

Die Vögel erweisen ihren Jungen große Sorgfalt und Zärtlichkeit. Sie suchen nicht nur Futter für dieselben, sondern setzen sich auch den größten Gefahren aus, um sie zu verteidigen oder die Feinde derselben auf eine falsche Spur zu leiten.

63. Das Ei des Vogels.

Auch das kleinste Ei ist merkwürdig. Es besteht aus Flüssigkeiten von weißlicher und gelber Farbe und aus einer Schale, welche diese umgibt. Außer der harten, kalkartigen Schale, die den Inhalt vor allen Verletzungen behüten muß, sind noch drei feine Häute vorhanden, welche verhindern, daß die feste Schale auf das Innere drückt. So hüllt eine liebende Mutter ihr zartes Kindlein in mehrere Tücher ein und legt die feinsten gerne zunächst um des Kleinen Glieder. Aber auch das Innere des Eies ist merkwürdig. Man entdeckt in demselben außer dem Eiweiß und dem Dotter zur Seite des letzteren eine kleine, linsenförmige Narbe. Man nennt sie den Keim. Diese Narbe ist der Anfang zum künftigen Vogel, zum Zaunkönig wie zum Schwan. Selbst die flüssigen Teile sind nur eine Hülle; sie dienen dem werdenden Vögelchen zur ersten Nahrung, so lange es nicht die äußere Schale sprengt und von den Eltern gefüttert wird, oder sich selbst eine Speise suchen kann. Sie sind dem jungen Vogel gleichsam die erste Muttermilch, durch welche er erhalten wird, bis er fähig ist, stärkere Kost zu genießen.

Wenn die Brätewärme des Vogelweibchens das Ei durchdringt, regt sich der wohlverwahrte Keim und entwickelt sich zu einem Vöglein, des endlich die umgebende Schale zersprengt und hervordringt. Die Kraft, mit welcher das schwache Tierchen hervorbricht, ist bewundernswert. Wie kann doch überhaupt im Ei, das eines Kindes Finger zu zerdrücken vermag, solches Leben wohnen! Ja, hier ist Gottes Walten.

64. Die Raubvögel.

Es gibt Raubvögel, welche bei Tage, und andere, die nur in der Dämmerung oder des Nachts nach Beute ausfliegen. Zu den Tagraubvögeln gehören die auf den Alpen lebenden gewaltigen Lämmergeier, sowie die einander sehr ähnlichen Falkenarten. Die großen Falken werden Adler genannt. Sie geben zum Teil hinsichtlich ihres Körperumfangs dem Lämmergeier, dessen Länge 1 m beträgt, und der 3 m klastert, wenig nach. Auch sie leben nur auf hohen Gebirgen.

Im flacheren Lande dagegen kennt man ihren kleineren Verwandten, den aschgrau gefärbten Hühnerhabicht, auch Taubenstößer oder Sperber genannt, sehr gut. Derselbe ist beträchtlich